

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problems Mailbox.**

THIS PAGE BLANK (USPTO)



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ Off nlegungsschrift
⑩ DE 197 45 641 A 1

⑤1 Int. Cl.⁶:
G 06 K 19/06

②1 Aktenzeichen: 197 45 641.3
②2 Anmeldetag: 16. 10. 97
④3 Offenlegungstag: 25. 11. 99

DE 197 45 641 A 1

⑥6 Innere Priorität:
196 42 602. 2 16. 10. 96

⑦1 Anmelder:
Chau, Phat Chon, Dipl.-Ing., 76131 Karlsruhe, DE

⑦2 Erfinder:
gleich Anmelder

⑤6 Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
zu ziehende Druckschriften:
DE 39 06 349 C2

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

Der Inhalt dieser Schrift weicht von den am Anmeldetag eingereichten Unterlagen ab

⑤4 Postrationalisierung, - automatisierung, -modernisierung

⑤7 Mit unserer Arbeit wird die Aushändigung von Sendungen korrekter behandelt werden. Maschinelle Datenverwaltung und -erfassung über die Ausgehändigten ist möglich. Mit einem kurzen, schnellen Zugriff bei Bedarf wie: Nachforschen, Prüfen, Reklamieren usw. bekommen wir exakte, vollständige Daten, an wen ggf. wann, ggf. wo usw. die Sendung ausgehändigt wurde. Bei weiteren Varianten kann ein Sendungskunde über die Ankunft der Sendung(en) selbst überprüfen. Mit der Erfindung des Sendungskontos haben wir zahlreiche neue Dienstleistungen, Kunden anzubieten und ein modernes Postsystem.

Maschinelle und damit schnelle Änderung der Empfangsadresse ist möglich, ohne Änderung der Adressierung von der Absenderseite. Damit entsteht keine Unterbrechung in der Postsendungs-Kommunikation zwischen Absender und Empfänger bzw. eine kontinuierliche Postsendungs-Kommunikation zwischen Absender und Empfänger ist gewährleistet, bei kurzfristiger als auch bei langfristiger Adressenänderung, ohne dem bzw. allen Absender(n) mitteilen zu brauchen, daß die Adresse des Empfängers geändert wurde.

DE 197 45 641 A 1

1. Probleme und Ziele

5 Gehen wir von dem Postbereich aus und merken:

- a) Wer war der Ausgehändigte? : In der Tat kann jeder ausgehändigte Sendungen (Paket, Einschreiben usw.) bekommen. Bei der Aushändigung wird eine Unterschrift des Ausgehändigten verlangt, mit der wir meistens nicht feststellen können, wer es wirklich war. Eine Postgesellschaft kann heute gesetzlich nicht nachweisen, daß die ausgehändigte Sendung korrekt (dem Empfangsberechtigten) schon ausgehändigt wurde.
- 10 b) Die Verwaltung, wem (Daten über den ausgehändigten z. B.: nachweisbarer (kein falscher) (Vor- und Nach-) Namen, Adresse, Telefonnummer, Kundennummer, Personalnummer oder eine Zuordnung z. B. nach Ort, Straßen, Haus-, Zimmer-, Flurnummer also IDZA (IDZA: Identifikation-Zeichenkette-Adresse (aus den Arbeiten der Postmodernisierung SO, 2, 2A ...) usw.) die Sendungen ausgehändigt wurden, ist heute noch manuell oder wird sogar nicht gut, nicht richtig oder ausgenommen von der einzigen Unterschrift (meistens nicht lesbar) gar nichts gemacht. Es braucht bei Bedarf viel Zeit, dem Kunden zu sagen oder das Zettel mit (wertloser, nicht identifizierbarer) Unterschrift zu zeigen, daß die Sendung schon ausgehändigt wurde.
- 15 c) Hat der Ausgehändigte eine Zustimmung von dem richtigen Empfänger, die Sendungen zu empfangen? Beobachten wir einen Sendungsträger bei einer Aushändigung. Dann sehen wir, daß er dem Nachbarn die Sendung sofort aushändigt, ohne es zu überprüfen, ob der Ausgehändigte berechtigt ist, die Sendung(en) zu bekommen. Was wäre, wenn der Nachbar "vergessen", dem richtigen Empfänger die Sendung(en) zu geben?
- 20 d) Für einen überzeugenden, richtigen manuellen -es, -e Nachweis, Protokoll, Prüfung sind zeitraubend und wirtschaftlich nicht möglich dazu noch Problem bei Verwaltung bzw. Nachforschen.
- e) Nachforschen oder Überprüfung, Kontrollieren usw., ob die Sendung(en) richtig (wer und/oder wann und/oder wo und/oder wie) angekommen ist (sind), von dem Absender selbst an, bei der Postgesellschaft (ohne den Empfänger danach zu fragen bzw. ohne (mündlichen, schriftlichen ...) Bescheid direkt von Empfänger) ist nicht möglich.
- 25 f) Eine der Sondersendung ist die Eilsendung. Ist der Empfänger unter der Empfangsadresse nicht anwesend, ist die Bemühung der Extraverteilung umsonst. Der Empfänger bekommt die eilige Sendung(en) erst, wenn er wieder unter der Empfangsadresse (z. B.: Zuhause) ist.
- 30 g) Belege, Quittungen, Bestätigungen über die Sendungen (z. B. abgesendet, ab-, eingegeben, eingeworfen ...) mit maschinell erfassbaren und/oder lesbaren Daten über den Absender.

Unsere Ziele sind die obigen Probleme zu lösen. Wir werden sehen, daß wir mit unseren Vorschlägen nicht nur in den Sondersendungsbereich sondern auch mit normalen Sendungen anwenden und um die Aufwand zu dämpfen bzw. auszu-

35 schöpfen, nutzen wir die Einführung von unseren vorgeschlagenen Verfahren und damit die entsprechende Geräte, Anlagen, die Postverkehr weiter zu modernisieren.

Diese Arbeit ist sehr eng mit der Arbeitsreihe für die Modernisierung bei der Post verbunden. Es würde empfohlen, sie unter den einigen folgenden Aktenzeichen zu lesen

- 40 - G94 19 854.3
 - 295 09 552.0
 - 295 15 850.6
 - 196 20 697.9
 - 196 21 594.3
 45 - 196 22 853.0

Bemerkung

1. Da jeder Anwender eigene Ansicht, Lage, Situation hat, werden in unserer Arbeit, in einem Anschnitt, einem Bild und manchmal auch in einem Satz mehrere Vorschläge, Komponente, Vorrichtungen gemacht. Sie müssen ggf. dürfen bei einer Realisierung gleichzeitig nicht vorhanden sein. Durch verschiedene Kombinationen der einzelnen Komponente, Vorrichtungen, Vorschläge in einem Anschnitt, einem Bild und manchmal auch in einem Satz bekommen wir mehrere Lösungen mit zahlreichen Stufen zu realisieren, die für den einen Anwender nach seiner Ansicht am besten sind.
- 50 2. Persönlich ist nicht jeder Vorschlag empfohlen zu realisieren.
- 55 3. Wir können unsere obigen Probleme meistens mit unseren letzten Arbeit über die Modernisierungen, Rationalisierung der Postverkehr.

2. Vorschläge

60

A) Mit Kundenkarte

Das Hauptprinzip: Auf einer Postkundenkarte wird ggf. werden neben die Daten (maschinenlesbare normale Adresse und/oder neue Adresse mit IDZA: wir werden noch darüber diskutieren) des Besitzers ggf. der Empfangsberechtigten Personen auch das Bild des Besitzers allein oder ggf. das (die) Bild(er) der Empfangsberechtigten Personen auf die Karte gebracht. Dadurch kann der Sendungsträger mit einer schnellen Sichtprüfung feststellen kann, ob der Ausgehändigte der Besitzer der Karte ist. Das ist das Hauptprinzip. Einige Abweichungen, Varianten sehen wir in den nächsten Abschnitten. Statt oder neben dem Bild bzw. den Bildern können wir persönliche Merkmal(e) des Empfängers, des Empfangsberech-

65

tigten, des Kartenbesitzers in unsere Arbeit einziehen. Das sind z. B. Fingerabdruck, Merkmale des Auges, des Gesichtes usw.

Für die Identifizierung der Sendungen können wir je nach den Aufnahmeverfahren können wir die Kundenkarte und/oder den Quittungs- und/oder Einlieferungsschein mit maschinenlesbaren Daten benutzen.

Was auf der Karte stehen, haben wir hier zahlreiche Variationen, die wir einige in den nächsten Abschnitten sehen und diskutieren.

A.1) Über die Bilder

Bringen Wir auf die Karte neben den Daten wie in der letzten Arbeit (Ergänzung des Aktenzeichens) auch das Bild des Besitzers allein oder mit anderen Personen, die irgendwie zusammengehören. Das sind z. B. nicht nur die Familienmitglieder sondern können auch Verwandte, Partner, Nachbarn, Bekannte usw. sein.

Im Bildnummer 1 und 2 (Vergessen wir bitte die Bemerkungsnummer 1 nicht!) sehen wir eine Varianz der Postkarte. Auf der Karte 1 steht das Bild (Nummer 3) der Besitzerin. Mit dem Namen ggf. normale Adresse (Nummer 12) ggf. mit der IDZA (Nummer 10) und/oder der Kundennummer (Nummer 11). Die maschinenlesbare Daten (z. B. Normale Adresse (12) und/oder IDZA(10) und/oder Kundennummer (11) ggf. direkt oder indirekt weitere Daten (z. B. Kontonummer, weitere Wünsche bzw. Service, Televerbindung(en), Zugriffsberechtigung usw.) für weitere Modernisierung) können auf dem Streifen 4 und/oder auf dem Speicher 6, Es gibt verschiedene Arten, Möglichkeiten heute diese Daten zu speichern, um maschinell lesen zu können. Ist die Wahl für die gespeicherte Daten auf den Streifen gefallen, können wir den Speicher Nummer 6 als Geldsummespeicher im Bild Nummer 1 darstellen.

Danach kann bei einer Aushändigung einer Sendung kann der Sendungsträger eine Sichtprüfung machen, ob das Bild auf der Karte mit dem Namen der Empfängerin mit dem Gesicht der Ausgehändigten übereinstimmt und die Karte gültig ist. Das ist eine Möglichkeit bei der Aushändigung. Im Fall, daß die bzw. der Ausgehändigte nicht mit dem Empfänger (Namen auf der Sendung) identisch ist und ist eine Postgesellschaft der Ansicht: es ist hinreichend, daß ein Nachbar mit den über sich persönlich vorliegenden Daten ohne die Zustimmung des richtigen Empfängers die Sendung auf eigene Verantwortung für den Empfänger bei seiner Abwesenheit empfangen darf, kann ein Nachbar beim Vorlegen seiner Karte die Sendung für den Empfänger empfangen. Mit der vorgeschlagener Karte kann ein Sendungsträger sicher, daß die Daten des Ausgehändigten persönlich dem Ausgehändigten richtig gehören. Der Sendungsträger macht zuerst eine Sichtprüfung, ob das Bild auf der Karte mit dem Gesicht des Ausgehändigten identisch und die Karte gültig ist, dann speichert er die Daten der Karte damit auch des eindeutig identifizierbaren Ausgehändigten (z. B. mit dem Gerät nach dem Bild 3). Danach hat eine Postgesellschaft eine maschinelle Verwaltung mit schnellem Zugriff, schnelle Nachforschung (In der letzten Arbeit über die Post haben wir auch vorgeschlagen, daß diese Nachforschung auch von dem Absender (im Büro, Zuhause, unterwegs, im Postfiliale usw.) mit mehrer Varianzen: maschinelle Frage zwischen Absender und Empfänger oder zwischen Absender und der Postgesellschaft), einen überzeugenden Nachweis, daß die Sendung am Tag xx. xx. xx schon dem Ausgehändigten (Mit Namen, Adresse vielleicht Telefonnummer oder allgemeiner Telekommunikationsdaten ...) ausgehändigt wurde.

Damit wollten wir die Probleme a), b), d) lösen.

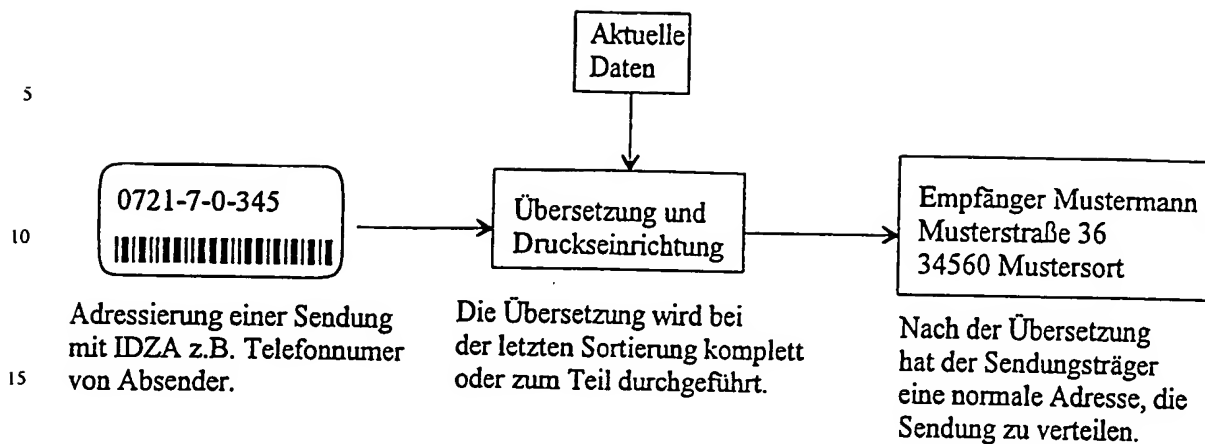
Auch im Bild 1 und 2 (jetzt aber auf der Rückseite 2, nach der Bemerkung 1 muß es aber auch nicht auf der Rückseite sein.): Wollten wir auf die Persönlichkeit der Sendung und dem Kunden achten oder (!!!) sparen bei den Karten und hat die Besitzerin Jenie Chau weitere Personen, die irgendwie zu ihr gehören, können (müssen aber nicht) wir auf die Rückseite 2 der Karte die Bilder (8) dieser Personen aufbringen. Die Daten dieser Personen können direkt und/oder indirekt mit dem Streifen (5) und/oder mit dem (7) gespeichert werden. Speichergröße der Daten kann geschickt reduziert werden. Ist die Anzahl der Personen größer als 2 kann man mit den Tasten (es kann auch ohne Taste mit entsprechenden Konstruktion oder mit nur einer Taste, das entsprechende Bild bzw. die Person zu wählen). Damit haben wir folgende Möglichkeit: ist der Empfänger abwesend bei der Aushändigung, kann eine der Personen der Bilder berechtigt sein, die Sendung zu empfangen. Wer die Sendung aufgenommen hat bzw. ausgehändigt wurde, wurde deren Daten maschinell nach der Sichtprüfung vom Sendungsträger z. B. mit dem Gerät aus dem Bildnummer 3 (aus der letzten Arbeit über die Modernisierung bei der Postverkehr) registriert.

Damit wollten wir die Probleme c), d) lösen.

Jetzt wollten wir mit einer der Sondersendung nämlich die Eilsendung also das Problem f beschäftigen, die so schnell wie möglich den Empfänger erreichen soll. Für die Lösungen haben wir auch in der Arbeitsreihe über die Modernisierung bei der Post einige vorgeschlagen. Hier verdeutlichter wir die Lösung mit der IDZA-Adressierung. Um die Aufwand zu reduzieren bzw. die neue Einführungen auszuschöpfen, benutzen wir sie weiter die Postverkehr zu modernisieren, zu verbessern.

B) Adressieren mit der IDZA aus der Arbeits-, Anmeldeungsreihe "Modernisierung bei der Postverkehr"

Abkürzung IDZA: Identifikation-Zeichenkette-Adresse: das ist eine Zeichenkette, mit der die Verteilungsadresse eines Kunden festgestellt werden kann. Sie ist aber selbst aber keine Verteilungsadresse. Möglich sind: Postkundennummer (Es wäre deutlicher, wenn wir das Wort "nummer" durch "zeichenkette" ersetzen würden. Wobei eine Zahl ist auch ein Zeichen.) oder eine, Telefonnummer, Kontonummer, Faxnummer, Nummer eines neuen Gerät z. B. nach dem Bild 9 ... Das folgende Diagramm aus der Anmeldeungsreihe zeigt uns ein Beispiel über die IDZA.



20 Tabelle 1: Eine IDZA nach Gruppe mit Unterzuordnung für weitere einzelne Person. IDZA muß nicht für eine Gruppe zugeordnet sein

25

	Unter der Adresse :	leben	Person A1:	Person A2 :	Person A3 :
	Familie Chau Musterstraße 36 3 333 Karlsruhe		Jennifer Chau	Guong Chau	Chon Chau
eine IDZA für die ganze Familie sei	3456-6543		3456-6543-1	3456-6543-2	34565-6543-3

30

Wie in der Arbeitsreihe über die Modernisierungen und Rationalisierung bei der Postverkehr haben wir vorgeschlagen, daß für eine Personengruppe und/oder für jede weitere Person in dieser Gruppe eine IDZA zugeordnet werden soll. Hier wiederholen wir, was in den letzten Arbeit stehen: Durch die Zuordnung kann eine Sendung indirekt adressiert. D. h.: Eine Sendung wird mit einer IDZA adressiert, die dem Empfänger und/oder Empfangsadresse zugeordnet. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten eine solche IDZA zu bilden. Wir können in dieser Arbeit nur anhand einigen Beispielen erläutern. Ein Beispiel: Nehmen an ein Postkunde A hat eine IDZA 3456-6543. Für Sendungen kann so adressiert werden: (Mehr sehen wir bitte in der Anmeldung (Aktenzeichen ergänzen!))

40

	Mit Namen	Mit normaler Adresse	Mit Unterzuordnung	Ohne Namen
Einige Adressierung mit IDZA (mit oder ohne maschinelle Code z.B. Barcode)	Jenie Chau IDZA 3456-6543 (Besuchsadresse ist für den Absender unbekannt)	Jenie Chau 3456-6543 Musterstraße 36 3456 Mustersort 	Frl. Jenie Chau 3456-6543-1 (Besuchsadresse ist für den Absender unbekannt)	3456-6543

45

50

Für die Adressierung mit der IDZA ohne die normale Adresse, wird für die Verteilung für einzelne Sendung oder eine Sendungenmenge, die gemeinsamen Empfänger haben, die normale Verteilungsadresse im Speicher der IDZA gedruckt. Mehr lesen wir bitte in der Arbeitsreihe der Postmodernisierung (Aktenzeichen ergänzen).

55 Unter dieser IDZA 3456-6543 liegen in einem Speicher folgende möglichen Daten

1. Name(n) (je nach der Meinung von Anwendern) kann oder können der oder die Namen entfallen) ohne oder mit
2. Normaler Adresse, mit der bis heute eine Sendung zu dem Empfänger gebracht werden kann, ohne oder mit
3. Telekommunikationsdaten (Unter Telefonkommunikationsdaten verstehen wir Daten, mit denen ferne, akustische (Modem im Rechner, Telefonsapparat (mit Festnetz und/oder Mobilfunk), Scalling, neue Geräte akustische und/oder schriftliche Kommunikation(en) ermöglicht (ermöglichen). Telefonnummer ist nur eine dieser Datenart.), mit der oder denen eine maschinelle Telekommunikation zwischen dem Postunternehmen und dem Empfänger ohne oder mit,
4. Kontonummer ohne oder mit,
5. Sonderaktion(en), wünschen. Z. B.: flexive Verteilung(en) mit unterschiedlichen Verteilungsadressen (z. B. am Wochenende, am werktags, in einem Zeitraum ...) ohne oder mit Anzahl der Sendungen maschinell ankündigen ohne oder mit weitere maschinelle Mitteilungen zwischen Absender, Empfänger, Postunternehmen usw., Sendungskontoauszug ohne oder mit

6. weitere Unterzuordnungen für falls vorhandene Personen, die irgendwie zusammengehören ohne oder mit,
7. weitere registrierte Daten. Das sind z. B.: Daten über ankommende Sendungen (z. B.: Anzahl in einem Zeitraum ohne oder mit Datum (an, ab) ohne oder mit von wem ohne oder mit Art der Sendungen usw.) ohne oder mit Daten über die abgeschickten Sendungen (z. B.: Datum (Ab und/oder an) ohne oder mit wohin ohne oder mit an wen ohne oder mit Art der Sendungen ohne oder mit schon verteilt ohne oder mit unterwegs ohne oder mit noch oder nicht mehr zu stoppen ohne oder mit Informationen über die Verteilungen (z. B.: Quittierung, Bestätigung, Daten über den Ausgehändigten ...) ohne oder mit
8. weitere Daten für Zugriffs-, oder Zugangsberechtigung ohne oder mit,
9. Daten, Adresse über "gefilterte", unerwünschte Absender. Das sind Absender, die der Empfänger (der IDZA) nicht ihre Sendungen nicht annehmen wollte.

Diese Daten liegen z. B. in einem Speicher, der zu dem IDZA 3456-6543 (ohne oder mit Unterzuordnung hier: ohne) gehört und damit angesprochen werden können.

Hat die Empfängerin Jenie Chau eine Eilsendung, wird zunächst maschinell von fern abgefragt oder feststellen, wo die Empfängerin zur Zeit ist oder wohin die Sendung gebracht werden soll. Das geschieht mit Hilfe der IDZA, denn mit der IDZA hat eine Postgesellschaft die benötigten Daten, das zu machen.

Schöpfen wir die Vorgeschlagene Karte, die IDZA aus!. Denn eine gewisse Aufwand fordern schon diese Einführungen. Dann werden wir sehen, daß mit der Einführung der IDZA haben wir sehr zahlreiche interessante Dienstleistungen, den Kunden anzubieten bzw. weitere zahlreiche Möglichkeiten die Postverkehr zu modernisieren, die bis heute unmöglich sind. Das sind zum Beispiel:

1. Zurücknahme und/oder Vernichtung einer Sendung: Es ist uns manchmal eingefallen, daß eine Sendung aus irgendeinem Grund zurückgenommen werden muß bzw. soll, bevor sie den Empfänger erreicht werden sollte. Das ist bis heute unmöglich ist, wenn die Sendung schon eingeworfen oder unterwegs ist.

Das ist möglich, wenn die Sendung eindeutig identifiziert werden kann. Einige Möglichkeiten sind:

- Bei der Aufnahme einer Sendung wird zu der Sendung eine eindeutige Identifizierung, Identität zugeordnet. Durch die Eingabe der Sendungsidentität (z. B. auf dem Beleg) kann die Sendung angesprochen werden. Damit kann eine Sendung eindeutig identifiziert werden. Das ist nur eine lokale beschränkte Lösung. Und/oder

- Bei der Aufnahme wird die Daten des Absenders und des Empfängers ggf. mit Tag (normalerweise reicht es auch aus ohne Monat, ohne Jahr auf der Sendung) der Aufnahme für die Identifizierung der Sendung einbezogen. Die Sendung ist damit eindeutig identifizierbar. Es gibt hier wiederum sehr viele Richtungen, in die die Modernisierung verzweigt werden kann. Das ist möglich, wenn wir bei der Aufnahme die von uns vorgeschlagene Postkarte benutzen. Denn die benötigten Daten über den (auch einzelnen falls der in einer Gruppe auf der Karte steht) Absender sind direkt und/oder indirekt auf der Karte gespeichert und maschinenlesbar.

Mit dieser eindeutigen Identität können wir noch mehr z. B. Sendungen maschinell verfolgen, registrieren, verwalten, umleiten, stoppen, zurückholen, vernichten usw. ***

Auch diese Zurücknahme kann von einfach bis fast unendlich komplex bzw. komfortabel (Vorgang möglich bis zu der letzten Sekunde, von Zuhause, Büro, unterwegs, vom Aufenthaltsort, direkt bei dem Kunden, d. h. nicht unbedingt zu einer Filiale) geschehen werden kann.

2. Umleitung und/oder flexive Verteilungen: eine schon genannte Umleitung haben wir schon bei der Eilsendung. Ist der Empfänger nicht unter der normalen Empfangsadresse, kann die Sendung nach Wunsch des Empfängers weiter zu der aktuellen Adresse weiter geleitet oder bei einer Lage gelagert und der Empfänger kann sie abholen. Hier sprechen wir noch weitere möglichen Umleitungen und/oder flexive Verteilung.

Es ist uns bekannt, daß ein Student, Arbeitnehmer oder allgemein ein Kunde, der in einer Zeit oder einem Zeitraum (regelmäßig und/oder unregelmäßig) z. B. am Wochenende, in Ferien, bei Besuch usw. also an oder in einem Ort wohnt, in einem anderen Zeitraum z. B. in den Werktagen in einem anderen Ort lebt. Bis heute muß der Empfänger erst wieder unter der Empfangsadresse sein, um die Sendungen bekommen zu können. Maschinelle und damit wirtschaftliche Erfassung(en) und/oder Verwaltung und/oder Verarbeitung über diese Informationen, Daten um die Probleme optimal nicht möglich.

Das können wir mit der Einführung der IDZA und entsprechenden Anlagen, Geräten realisieren. Hat der Empfänger unter der IDZA eine Sendung wird es nach den Sonderwünschen, -aktionen (Nummer 5), die in dem Speicher seiner IDZA liegen, geprüft, wohin die Sendung (natürlich mit Berücksichtigung auf die Transportzeit. Z. B. ob der ankommende Tag der Sendung noch in der Besuchszeit oder noch am Wochenende ... ist) geschickt werden soll.

Diese Eingaben der umgeleiteten Adresse(n) kann ein Kunde per Telefon, Handy, oder mit einem der neuen Geräten z. B. nach dem Bildnummer 8, 9 oder an einer Anlage, Gerät bei einer Filiale machen. Diese Umleitung(en) kann (können) dadurch kurzfristig geschehen und sofort wirken.

3. Umzug ohne Änderung der Adressierung: bis heute werden Adresse sowie Telefonnummer eines Kunden (einer Post-, oder einer Telefongesellschaft) bei Umzug geändert werden müssen. Das verursachen

a) Kosten auch Zeitverlust durch Änderungen von dem Kundenseite als auch von der Post-, Telefongesellschaftseite

b) Verbindungen mit der umgezogenen Person über die Post (mit der alten Adresse) oder über eine Telefongesellschaft (mit der alten Telefonnummer) nach einer Zeit unmöglich. Die Sendung kann dem Empfänger nicht mehr folgen, wenn die umgezogene Person alle Bekannte, Verwandte, Freunde ... seine neue Adresse nicht mitteilt oder mitteilen kann bzw. konnte.

Das ist auch mit der IDZA-Adressierung möglich. Der bzw. die umgezogene Person(en) braucht (brauchen) lediglich, dem Postunternehmen die neue Adresse mitzuteilen. Die normale Verteilungsadresse (2) im zu der IDZA gehörten Speicher wird geändert. Die IDZA der umgezogenen Person bleibt unverändert, wenn die umgezogene Person (Postkunden) das wünscht. Damit können alle Bekannte, Verwandte, Freunde ... Sendungen mit der "alten

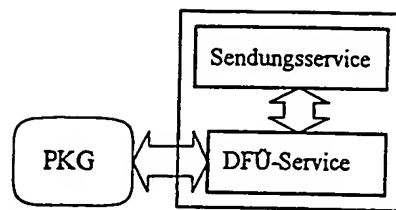


Bild-Nummer 7 :

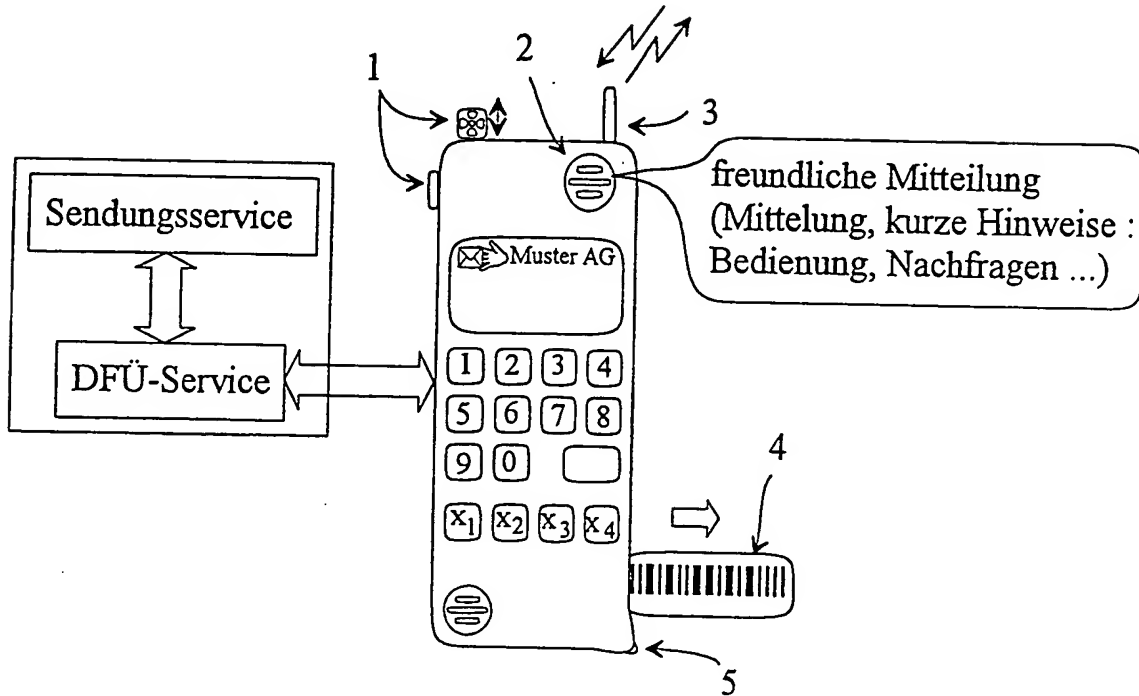


Bild-Nummer 8 :

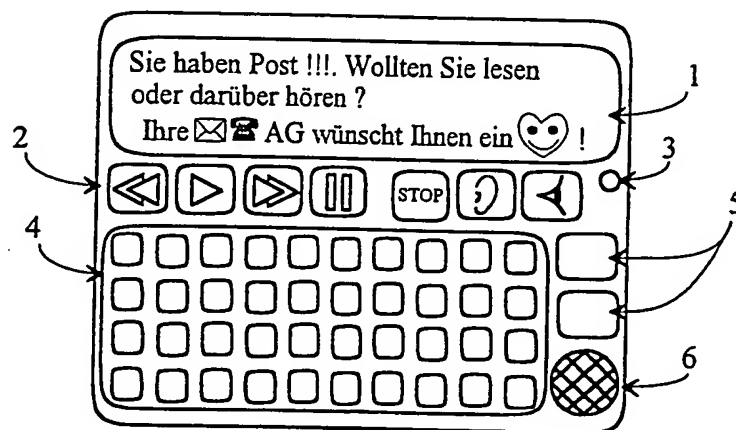


Bild-Nummer 9 : Consignment - Information - Box - Geräte. Das Gerät kann zum Beispiel in ein Handy, Mobilfunksgeräte, Notebook, Laptop, Scalling (Scall), Telefonapparate usw. integriert oder ein Extragerät sein.

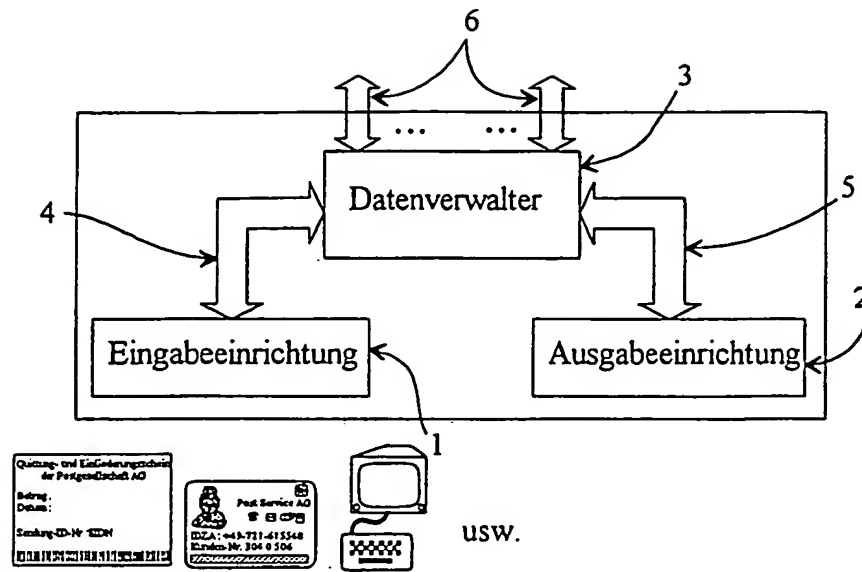


Bild-Nummer 5 :

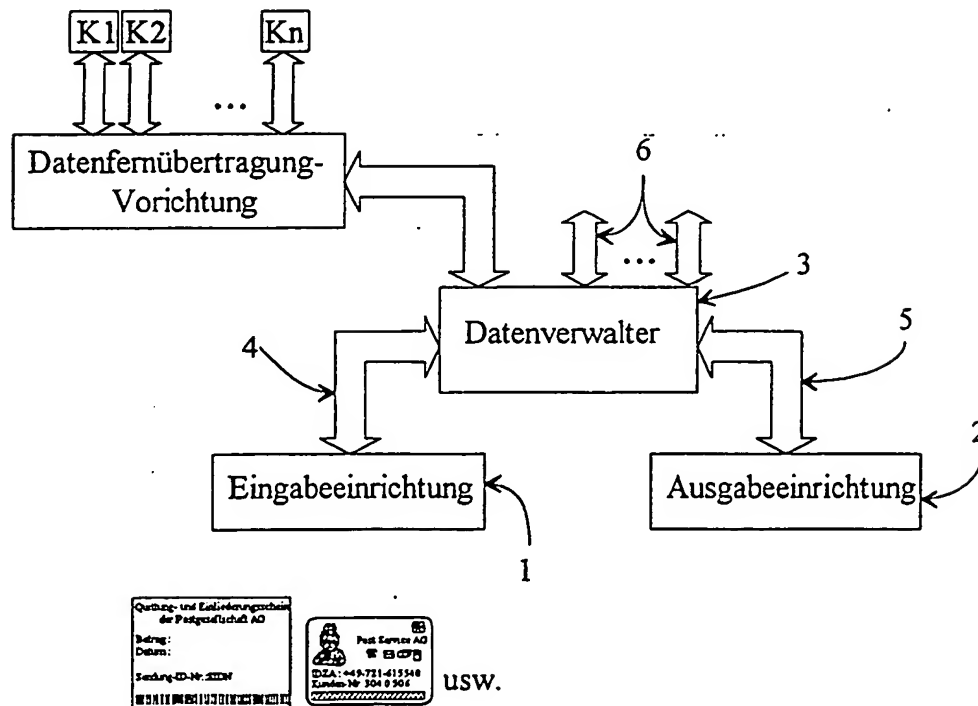
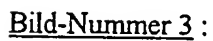


Bild-Nummer 6 :



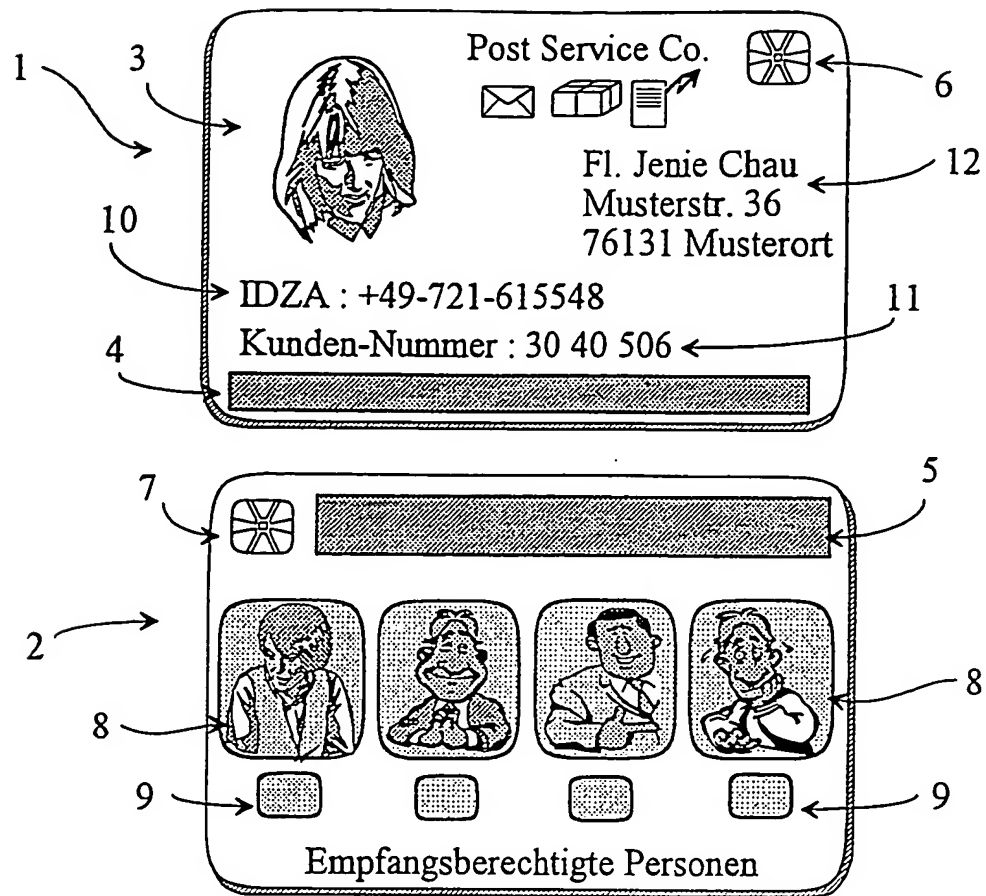


Bild-Nummer 2 :

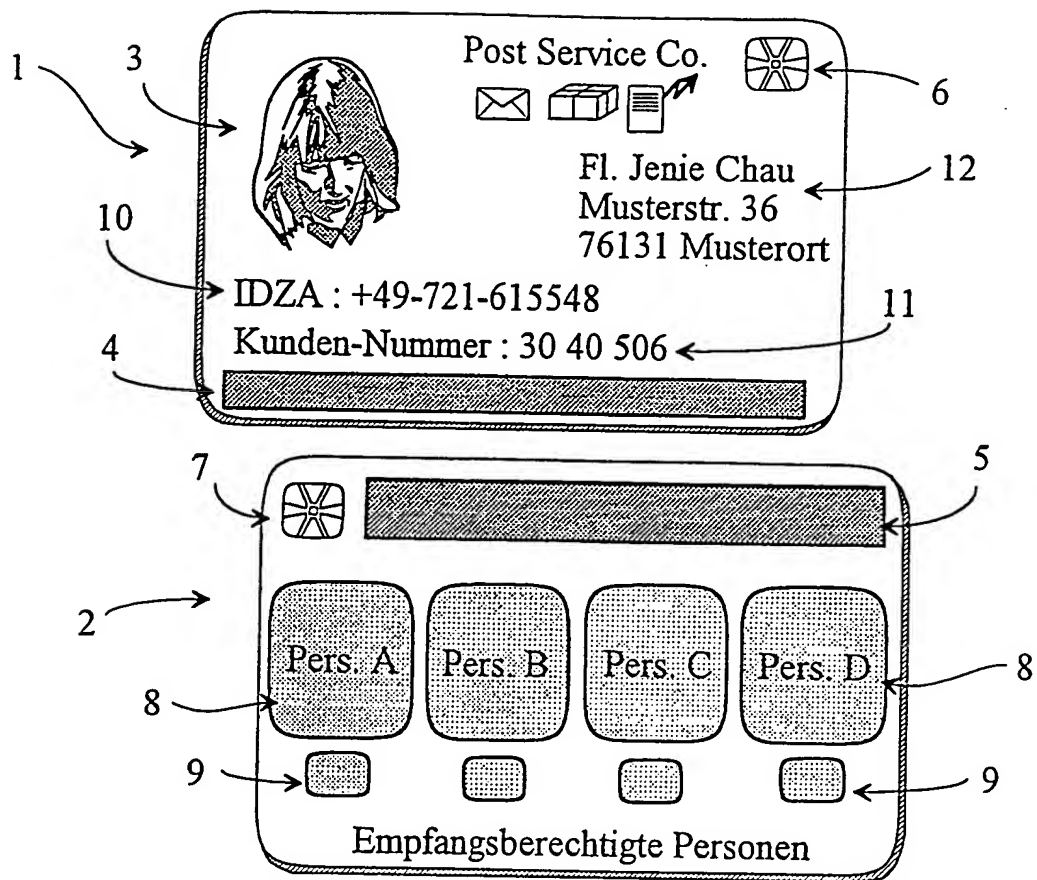


Bild-Nummer 1 :

S-Kontosausdruck am : yy. yy. yy				S-Kontonummer : +49-721-615548		
Ab-Sendungen (Lastschrift)				An-Sendungen (Gutschrift)		
am	an	Merkmal	Quittiert am	vom
06. 11. 96	089-2195-0 <i>oder</i> Patentamt München <i>oder</i>	Einschreiben (Frist, Einladung, Schriftstück ...	08. 11. 96 von Frau X

Dieser Sendungskontoauszug kann auf einem Zettel gedruckt oder von einem neuen Gerät oder bekannt von dem Bankbereich ist ein Rechner mit Modem zu dem Inhaber (Postkunden) abgerufen werden. Das kommt aus unserer obigen Betrachtung, daß die Postverkehr ähnlich wie die Verkehr bei den Banken.

Es gibt hier für die Realisierung(en) zahlreiche fließende Stufen, von einfachen (weniger Aufwand) bis zu komplexen (mehr Aufwand).

Patentansprüche

1. Kundenkarten

Postsendungskunde hat eine Karte, auf der das Bild vom und maschinenlesbare Daten über den Kunden stehen, dadurch gekennzeichnet, daß von einem Postsendungsunternehmen Postsendungskunden Kundenkarten bekommen. Auf dieser Karte stehen ein Bild und maschinenlesbare Daten von dem Besitzer. Die Daten von dem Besitzer bzw. dem Berechtigten auf der Karte sind maschinenlesbar.

2. Die Karte in dem Anspruch 1 kann (muß aber nicht) weitere Bilder mit oder ohne maschinenlesbare(n) Daten von bzw. über andere(n) Personen enthalten, dadurch gekennzeichnet, daß die Karte von dem Anspruch 1 weitere Bilder, Daten von Personen, die zu der Person im Anspruch 1 eine vertraute Beziehung haben oder gehören. Die Einrichtung im Bild 1 oder 2 (9) ermöglicht, die Daten der entsprechenden Person zu wählen und damit für weitere Datenverarbeitung zur Verfügung stehen. Z. B. speichern.

3. Die Postkarten im Anspruch 1 und 2 können für Sendungsaufnahme benutzt werden, dadurch gekennzeichnet, daß Daten über Absender maschinell zu erfassen sind: speichern in eine Datenbank (zur Registrierung, Sendungskontostand, Sendung nachweisen und/oder auf die abgesendete Sendung für automatische Steuerung der Verteilung, dem Empfänger über die Sendung mit Daten über den Absender ankündigen, Zurücknahme, Vernichtung der Sendung von Absenderseite, zur Abbuchung der Gebühren der Sendungen.

4. Die Postkarten im Anspruch 1 und 2 können für Sendungsausgabe benutzt werden, dadurch gekennzeichnet, daß die Sendung mit der IDZA adressiert und die maschinell erfaßte Daten mit der Karte über den Absender für flexible Verteilung, Umleitung, Mitteilung, Umzugssimulation, Filterung der Sendungen (unerwünschte Sendungen Empfangsablehnung), erwartete Sendungen, maschinelle Registrierung in das Sendungskonto des Empfängers und/oder des Absenders, Mitteilung über die Ankunft, über den Empfang von Empfängerseite und/oder von der Postunternehmenseite an Absender.

5. Postsendungskonto und Sendungskontoauszug auf Zettel- Kontostand abrufen mit neuen Geräten – mit Rechnern – (Seite 8, 9)

Sendungen werden mit Identifikation – Zeichenkette – Adresse als Schlüsselwort des Datensatz des Kunden adressiert, dadurch gekennzeichnet, daß ein Kunde bei einer Postgesellschaft ein Sendungskonto hat, das mit der IDZA (z. B. J. Chau76131D – für Jennifer Chau in Forststraße 27, 76131 Karlsruhe Deutschland) als Kontonummer gekennzeichnet. In dem weitere Daten wie "echte" Adresse, Name, weitere berechnigte Personen, weiter leitende Adresse(n), Optionen (z. B. zeitlich flexible (Um)Verteilung, un-, erwünschte Absenderliste, ...), echtes Konto für Gebühr-Abbuchung ... sowie den Stand des der Sendungen des Inhabers. Die Karten der obigen Ansprüche sind dann Sendungskontskarte, mit der man einen Kontoauszug ausdrücken, oder Kontostand der Sendungen überprüfen kann.

6. Geräte, Rechner, Anlagen, mit denen die Möglichkeiten im Anspruch 5 realisiert werden können.

7. Quittungs- Lieferungscheine

Quittungs- und/oder Lieferungsschein bei einem Postsendungsunternehmen hat Daten über den Absender, die maschinenlesbar sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Daten über die Sendung mit Daten des Absenders, die maschinell leicht erfaßt werden können, auf einer Quittung in einer maschinenlesbaren Form gedruckt werden.

Hierzu 5 Seite(n) Zeichnungen

IDZA" weitere Sendungen zu schicken, obwohl der Empfänger schon lang umgezogen hat. Hier haben wir eine personenfixierte IDZA-Zuordnung.

4. Filterfunktion 1. Art: Mancher Kunde als Empfänger wünscht sich, daß Sendungen von bestimmten Absendern nicht zu ihm geschickt werden. Mit der Erfassung bei der Sortierung der Absenderdaten auf der Sendung bei der Aufnahme (mit der Karte) und mit den Daten (9), die im Speicher der entsprechenden IDZA des Empfängers liegen, können solche Sendungen aussortiert werden.

5. Umzugssimulation oder Filterfunktion 2. Art: bleibt der Kunde (Empfänger) unverändert unter der normalen Verteilungsadresse (also nicht umgezogen) und wünscht sich, daß die Postadresse (IDZA) aus irgendeinem Grund geändert wird, um Sendungen, die mit der alten IDZA adressiert werden, nicht mehr zu ihm geschickt werden können. Wir brauchen also lediglich die IDZA des Kunden zu ändern. Die Verteilungsadresse, die im Speicher der neuen (aber auch der alten) IDZA bleibt unverändert. Nur die Absender, die die alte IDZA benutzen, werden merken, daß "keine Empfangsadresse unter dieser IDZA" zum Beispiel zu hören und/oder zu lesen.

6. Kontosabuchung: Da wir die Karte schon bei der Aufnahme benutzt, wollten wir noch einen Schritt machen, daß das Gebühr für die Sendung kann (muß aber nicht) vom dem Konto abgezogen werden. Damit haben die Kunden eine Möglichkeit neben dem Geldbetrag (für Postkunden: ersetzt den Wert der Briefmarke wie in der Arbeitsreihe der Postmodernisierung) einmalig oder wiederaufladbar wie im Bild 1 und 2 das Gebühr bargeldlos zu bezahlen.

7. Einfach eindeutiger Nachweis. Beleg: da bei der Aufnahme die Daten des Absenders auch mit der Eingabe der Karte maschinell gelesen bzw. erfaßt, lassen wir diese Daten auf dem Beleg und/oder der Quittung drucken. Dann haben wir neben den Daten über den Empfänger auch die Daten (auch in normalem Namen und normalem Adresse) über den Absender auf dem Beleg und/oder der Quittung. Mit diesem Zettel haben wir einen einfachen klar, daß eine Sendung am Tag xx. xx. xx vom Absender A zu Empfänger E geschickt wurde. Das ist eine Möglichkeit. Gleich werden wir noch weitere Möglichkeiten vorschlagen.

C. Weitere Ausnutzungen bzw. einen Schritt weiter bei der Modernisierung

Sendungskonto – Sendungsüberweisung – Kontostand

In diesem Abschnitt werden wir unsere Modernisierung etwas erweitern. Wir betrachten hier die Postsendungsverkehr unter dem Blick eines Bankangestellten und lösen unsere Probleme und Wünsche etwas anders als in den letzten Arbeiten.

Bis heute können Postkunden nicht feststellen, wieviel Sendungen er zur Zeit, gerade bzw. heute in seinem bzw. gemeinsamen "Sendungskonto" hat. In unseren letzten Arbeiten haben wir einige Möglichkeiten vorgeschlagen, in denen die Rolle der Postgesellschaft aktiv ist (Mitteilung von der Postseite). Hier werden wir noch weitere Vorschläge diskutieren. Dabei ist die Rolle der Kunden aktiv (Abfrage von der Kundenseite). Wir können beide kombinieren. Das heißt, die aktive Rolle kann gewechselt werden. Die Vorteile dabei sind:

- die überflüssige Mitteilungen und damit auch überflüssigen Kosten oder bei einigen empfindlichen Menschen Belastungen, Störungen können verhindert werden. Also Betriebskosten dämpfen,
- wir haben schon Erfahrung gemacht, daß wir auf wichtige, freudige, glückliche Sendungen also in unserer Arbeit hier wichtige, freudige, glückliche "Objekte" warten bzw. gewartet haben, und "gespannt" ob es bzw. sie gerade, rechtzeitig und nicht unterwegs verloren, falsch, irrtümlich verteilt ist bzw. sind. Hier haben die Kunden die Möglichkeit, diese "Objekte" selbst zu verfolgen, befragen, selbst kontrollieren, kurzfristig über deren Ankommen erfahren usw.

Nutzen wir unsere vorgeschlagene Karten aus und legen für eine Karte und/oder einen Person und/oder eine Personengruppe ... ein "Sendungskonto" und stellen wir uns vor, daß die Verkehr mit den Sendungen ähnlich wie die Verkehr bei den Banken. Eine Sendung von einem Absender A (Person(en), Firmen, Ämter ...) an einen Empfänger E, wäre dann eine "Überweisung" des "Objektes" von A zu E. Die Sendungskontonummer ist in den obigen Abschnitten dann die IDZA. Mit dieser Betrachtung haben wir auf einmal alle obigen Lösungen. Denn mit einem Sendungskontoauszug hat ein Sendungskontosinhaber alle gewünschten Daten über die ankommenden, die abgeschickten ohne oder mit Daten über die noch unterwegs sind, ohne oder mit Gewicht, Gebühr der Sendung, wieviel ohne oder mit welche ohne oder mit von wem ohne oder mit woher ohne oder mit welche Art (eilig, eigenhändig, eingeschrieben, Paket, Päckchen, Geld, Einladung, Echo⁷, Zeit befristet (amtlich, privat usw.) ohne oder mit ob das Objekt unterwegs oder schon verteilt ohne oder mit wer ist der ausgehändigte (noch sehr viel) usw.

Die Objekte hier sind z. B. Briefe, Sache (z. B. Pakete), Schreiben, Schriftstück (auch Geldbetrag???) usw.. Nutzen wir die Geräte in unseren letzten Arbeiten auch aus. Dann haben die Kunden die Möglichkeiten von Zuhause, Büro, Arbeitsplatz, Aufenthaltsort (Urlaub, bei Besuch, Kur, im Krankenhaus, Hotel, auf der Straße, an einem Schalter mit oder ohne Personal ...), also fast überall aus, wo ein solches Gerät gibt, seine Sendungskonto zu überprüfen, zu weiter "überweisen", zu informieren usw.

Ein grober Sendungskontoauszug wird als ein Beispiel mit der folgenden Tabelle gezeigt.